

Die Zeit des dreizehnten Jahrhunderts ist für Deutschland eine der folgenreichsten. Leider ward das deutsche Kaiserthum um die Hälfte dieses Jahrhunderts in dem verhängnissvollen Kampfe mit der päpstlichen Macht gebrochen und seine Wiederherstellung gelang nur zum Theile. Deutschland ward ein Wahlreich, und dadurch die Kraft des Oberhauptes gelähmt und vielfach zerstückt, die Wahlfürsten und ihre Parteien erhoben sich, wie das erstere sank. — Diese Zeit nun verdient das gründlichste Studium, die unbefangenste Darstellung eben so sehr, als sie derselben bedarf.

Um K. Rudolf's I. Stellung und Wirksamkeit unparteiisch würdigen zu können, um die ihm entgegenstehenden Schwierigkeiten zu bemessen und das von ihm Geleistete so wie das nicht zu Stande Gebrachte unbefangen zu erkennen, muss man die nächst vorhergegangene Zeit gründlich studieren. — Ich schlage demnach als erste Aufgabe dieses Cyklus vor:

I. „Eine kritische Beleuchtung des Verfalls des deutschen Reiches seit 1245, in welchem Jahre (am 17. Juli) Kaiser Friedrich II. vom Papst Innocenz IV. auf dem Concil zu Lyon abgesetzt wurde, bis zum Jahre 1273. — Es soll aus den seit mehreren Jahren reichlich eröffneten Quellen im Einzelnen diese Zeit der Parteiung, der Ohnmacht und Schwäche des Reichs-Regimentes, der Willkühr und Übergriffe der einzelnen Reichsglieder unparteiisch geschildert werden. Auch das geschwächte Ansehen nach aussen hin muss unbefangen erörtert werden.“

Der Preis für die beste dieser kritischen Arbeiten ist Tausend Gulden C. M., der Termin zur Ablieferung der letzte December des Jahres 1849.

II. Die zweite Aufgabe ist nun aber:

„Eine kritische Beleuchtung des Verhältnisses Italiens und insbesondere des Papstes zu Kaiser und Reich in dem Zeitraume von 1245 bis 1273. Nach den neueren geschichtlichen Forschungen speciell nachgewiesen.“

Sie wird am besten die Lage K. Rudolf's I. erklären, der die frühere Stellung, welche der römisch-deutsche Kaiser gegen Italien einnahm, nicht wieder erringen konnte.